(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 136. Dienstag, den 13. Juni 1899.

Rundschau.

Keine Kaiserreise nach England. Zu den Gerüchten über eine angebliche Reise Kaiser Wilhelms nach England nimmt jetzt die aus amtlichen Quellen schöpfende „Nordd. Allg. Ztg.“ das Wort. Sie schreibt: „Obgleich schon wiederholt den Mittheilungen englischer Blätter über eine angeblich bevorstehende Reise des deutschen Kaisers zur Cowes-Regatta auf Grund bester Information widersprochen worden ist, kehrt doch die Nachricht von einem solchen Besuche jetzt in einer Londoner Zeitung wieder, und es wird sogar ein genaues Programm für den Aufenthalt Sr. Majestät an der englischen Küste wiedergegeben. Man hat es hier wie früher nur mit irrigen Kombinationen zu thun.“

„Einigkeit macht stark!“ lautet ein altes Sprüchwort. Von ihm ging der bayerische Thronfolger Prinz Ludwig aus, als er dieser Tage auf einem Festmahl in Kronach folgende Rede hielt: „Die Hauptsache ist jetzt, die verschiedenen Staaten in Einklang zu bringen; dann kann die Zufriedenheit mit dem Bestehen des Reichs fortdauern.“ Der Prinz erinnerte sodann an das Wort seines Großvaters: „Mögen die Deutschen nie vergessen, was die Befreiungskämpfe nothwendig machte, und wodurch sie gesiegt haben. Nothwendig gemacht hat sie die deutsche Uneinigkeit, und diese wurde hervorgerufen dadurch, daß die deutschen Staaten, statt mit einander, gegen einander gearbeitet haben. Mit einander sollen sie zusammenstehen, treu und fest.“

Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, ist die Verlobung der Großfürstin Helene, der Tochter des Großfürsten Wladimir von Rußland, mit dem Prinzen Maximilian von Baden rückgängig gemacht worden, und zwar auf Wunsch der Braut. Die 17-jährige Prinzessin soll für den jüngsten Bruder des Zaren, den Großfürsten Michael, eine tiefe Neigung gefaßt haben und lieber in ihrem Vaterlande verbleiben wollen. In den Petersburger Kunsthandlungen seien bereits sämmtliche Photographien, die das Brautpaar auf einem Bilde darstellen, beschlagnahmt worden.

Mit einem Mehr von nahezu 12 Millionen bei den Anschreibungen, von über 12 Millionen an Isteinnahme marschirt die Zuckersteuer an der Spitze der günstigen Entwicklung der Zölle und Reichssteuern. Diese starke Zunahme des Steuerertrages hat eine über die Finanzen hinausgehende wesentliche Bedeutung insofern, als daraus auf eine starke Zunahme des Inlandsverbrauchs an Zucker geschlossen werden muß. Jener Mehrbetrag an Steuer entspricht einem Mehrverbrauch von 60 Millionen Kilo oder beinahe 1,1 Kilogramm auf den Kopf der Bevölkerung. Erwägt man, daß in dem Jahrzehnt von 1887 bis 1896/97 der Verbrauch an Zucker sich nur um etwa 3 Klgr. oder rund 0,3 Klgr. durchschnittlich im Jahre vermehrt hat, so erhellt, wie verhältnißmäßig stark der Inlandskonsum in dem letzten Jahre gewachsen ist. Wie sehr eine solche Hebung des Inlandskonsums im Interesse der heimischen Zuckerproduktion liegt, bedarf der näheren Erläuterung nicht.

Die „B. P. N.“ schreiben: Wie in den städtischen Leihämtern ist auch in den königlichen Leihämtern Berlins der Geschäftsverkehr in dem am 31. März d. Js. abgelaufenen Geschäftsjahre zurückgegangen. Namentlich ist der Kredit dieser Anstalten sehr viel weniger von Gewerbetreibenden, Kaufleuten, Handwerkern u. s. w. als in früheren Jahren beansprucht worden. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß darin ein Zeichen steigenden Wohlstandes in den Kreisen des erwerbsthätigen Mittelstandes zu erblicken ist.

Von der Friedenskonferenz im Haag wird vom Sonnabend gemeldet: Die Sektion der Friedenskonferenz, welche sich mit der Brüsseler Konferenz-Akte von 1874 zu beschäftigen hat, trat heute zu einer Sitzung zusammen. Artikel 2 wurde in neuer Redaktion angenommen, Artikel 3 und 5 wurden angenommen, Artikel 4 wurde gestrichen. Der englische Delegirte Sir John Ardagh erklärte, England könne sich nicht binden durch Unterzeichnung eines aus der Brüsseler Konferenz von 1874 hergeleiteten Abkommens, aber es behalte sich vor, sich nach den Abmachungen jener Konferenz und nach den Arbeiten der gegenwärtigen Konferenz bei den allgemeinen Instruktionen zu richten, die es seinen Heeren im Falle eines Feldzuges ertheilen würde. Der Präsident der Sektion Prof. v. Martens erwiderte, Rußland begehre nicht, daß die Mächte ein auf Grund der Brüsseler Konferenz-Akte aufgestelltes Abkommen unterzeichnen; es wünsche vielmehr, daß die Mächte sich verpflichten, die gegenwärtig festgestellten Abmachungen auf die Instruktionen anzuwenden, die den Truppen beim Ausmarsch in den Feldzug ertheilt werden. Sir John Ardagh bemerkte hierauf, er habe in seiner Erklärung nur seine persönliche Ansicht ausgesprochen und werde über diesen so wichtigen Punkt seine Regierung alsbald befragen.

Heute Nachmittag fand bei dem Präsidenten Botschafter v. Staal, auf Ersuchen des Botschafters Grafen Münster eine Versammlung der Hauptdelegirten statt, um die Frage wegen der Mittheilungen an die Presse zu regeln. Eine Entscheidung wurde nicht getroffen, da die Versammlung nicht vollzählig war. Am Montag sollen die Berathungen hierüber wieder aufgenommen werden und es soll alsdann festgestellt werden, welche Mittheilungen den Berichterstattern der Zeitungen zugänglich gemacht werden können.

Am 15. und 16. d. M. findet in Petersburg die internationale Fahrplankonferenz zur Berathung des Winterfahrplanes 1899/1900 statt. An dieser Konferenz werden Vertreter von fast allen europäischen Bahnverwaltungen und auch von verschiedenen Dampfschiffahrtsgesellschaften, ferner die internationale Schlafwagengesellschaft theilnehmen. Deutschland entsendet allein etwa 75 Vertreter der Staats- und Privatbahnen und der großen Dampfschiffsgesellschaften. In Berlin fand am Sonnabend eine Vorkonferenz wegen Früherlegung des Nord-Süderpreßzuges statt; auch in Petersburg wird eine Vorkonferenz wegen Durchführung des Nord-Süderpreßzuges Berlin-Verona bis Rom abgehalten werden. Die bayrischen Staatsbahnen bringen außerdem wieder Anträge wegen der Verbesserung der Schnellzugverbindung zwischen München und Hamburg, der Fortsetzung des Nord-Süderpreß bis Rom und Brindisi sowie nach Venedig ein.

Deutsches Reich.

Berlin, den 12 Juni 1899.

Unter dem Befehl des Kaisers exerzirte Sonnabend Vormittag die gesammte Garde-Kavallerie auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin. Von Linien-Kavallerie-Regimentern waren zu diesen Exerzitien die 6. Kürassiere aus Brandenburg und die 3. Husaren aus Rathenow herangezogen. Auch die Kaiserin und der gegenwärtig in Berlin anwesende Kronprinz von Schweden wohnten den militärischen Besichtigungen bei.

Der Großherzog von Hessen ist an den Masern erkrankt.

Fürst Radolin, von dem neulich das Gerücht ging, er werde seinen Botschafterposten in Petersburg aufgeben, ist am Sonnabend voriger Woche vom Kaiser empfangen worden und hat sich darauf nach der russischen Hauptstadt zurückbegeben.

Der General der Infanterie z. D. v. Ziemietzky ist am Sonnabend in Niederstruse in Schlesien einem Herzschlage erlegen.

Graf Hohenau, Flügeladjutant und Kommandeur des Garde-Kürassier-Regiments, ist vom Kaiser zum Kommandeur der Garde du Corps ernannt worden.

Nachdem der deutsche Kolonialbesitz durch die bevorstehende Erwerbung der Karolinen-, Palaos- und Marianen-Inseln eine weitere Ausdehnung erfahren haben wird, kann die Frage nicht länger zurückgestellt werden, in welcher Weise die Verwaltung dieser kolonialen Besitzungen ausgeübt werden soll. Wie nun nach dem „Münch. N. N.“ verlautet, soll der ganze deutsche Südseebesitz zu einem einzigen Gouvernement vereinigt werden.

Bei der Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreis Neuß-Grevenbroich wurde Rechtsanwalt Am Zehnhoff-Köln (Ctr.) gewählt.

Einen Antrag auf Ergänzung des Gesetzes betreffend die Beförderung der Errichtung von Rentengütern hat Abg. Graf Kanitz (kons.) im preußischen Abgeordnetenhause eingebracht.

Der bayrische Landtag wurde am Sonnabend durch den Prinzregenten Luitpold geschlossen. Der Abschied gedenkt der durchgeführten wichtigen Reformen, berührt die günstige Finanzlage und spricht sich schließlich dahin aus, daß es ein wohlthuendes Gefühl sei, durch fortdauerndes Zurücktreten der Parteigegensätze jenen inneren Frieden gestärkt und garantirt zu sehen, welcher die Vorbedingung zu einer ersprießlichen Entwickelung der Verhältnisse des Landes bilde.

Die Urwahlen zum neuen bayrischen Landtage sind auf den 10. Juli und die Abgeordnetenwahlen auf den 17. Juli anberaumt worden.

Die z. Z. in Nürnberg versammelte Allgemeine Pastoral-Konferenz evangelisch-lutherischer Geistlicher Bayerns hat einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher der Einspruch der Geistlichkeit des Großherzogthums Mecklenburg-Strelitz gegen den Confessionswechsel der Prinzessin Jutta gebilligt wird.

Die „Kreuz-Ztg.“ giebt einer von „gut unterrichteter Seite“ stammenden Mittheilung Raum, wonach sich der Kaiser keineswegs unzufrieden über die Arbeiterwohnungen auf seinem

---

Ein japanisches Nationalfest.*)

Es sind jetzt dreißig Jahre, daß das Schogun at in Japan überwunden ist, ein Mikado wieder die Herrschaft des Landes übernommen und, von Kioto überfiedelnd, seinen Wohnsitz in der bisherigen Residenz des Usurpators, in Yeddo, aufgeschlagen und diese unter dem Namen Tokio auch zu seiner Hauptstadt gemacht hat. Zur Erinnerung hieran wurde hier ein großes Fest abgehalten, zu dessen Feier auch der gottentstammende Mikado zu seinem Volke herabstieg und beinahe eine Viertelstunde lang mitten unter seinen Unterthanen mitten — ja mitten unter seinen Unterthanen —, freilich durch eine hohe, dicke Mauer dennoch von der großen Masse derselben abgeschlossen. Die Feier fand im Schloßpark des Kaisers statt. Wohl hatten auch hier etliche Tausende getreuer Reichsbürger Zutritt erlangt. Doch wurden auch sie in gebührender Entfernung von Seiner Majestät gehalten, weiter noch als das bloße Auge reicht, um einen Menschen zu erkennen und sei es auch ein Mikado, weiter jedenfalls, als sich etwa gar eine Bombe würde werfen lassen. Nur eine geringe Anzahl von Persönlichkeiten hatte auf dem für die Gelegenheit errichteten kaiserlichen Pavillon Platz erhalten, auf der linken Seite die höchsten japanischen Würdenträger, auf der rechten das diplomatische Korps und etliche besonders distinguirte Ausländer. Es waren denn auch noch einige Andere darunter gerathen, und so war auch ich hier untergebracht.

Die eigentliche Feier bestand in einer großen Prozession, die hier am Pavillon des Mikado vorüberziehen sollte. Der Schwerpunkt des Festes schien für die meisten darin zu ruhen, daß der jüngste Sproß der jungfräulichen Göttin Amaterasu, der Ahnmutter des Mikadohauses, in höchst eigener Person denselben beizuwohnen geruhte.

Es war ein herrlicher Tag, der letzte schöne, warme Frühlingstag, rechtes Mikado-Wetter. Alle hatten längst ihre Plätze inne, da kündete ein Kanonenschuß, daß Se. Majestät nahte. Die Thore des abermals von hohen Mauern umschlossenen nahen Palastes thaten sich auf. Ein Vorreiter, eine Abtheilung Kavallerie und nun eine glänzende Staatskarosse! Von fernher ertönte die Nationalhymne, von Kinderstimmen gesungen. Dann nahm eine Militärkapelle die feierlich ernste, ja traurige Melodie auf. Ein zweite Karosse mit der Kaiserin und eine dritte, einige Persönlichkeiten des Gefolges enthaltend, kamen nun aus dem heiligen, aber finster dreinschauenden Thor hervor. Ein abermaliger Trupp Reiter beschloß den kleinen Zug, der nun gemessenen Schrittes die kurze Entfernung bis zum Pavillon zurücklegte.

Wir waren inzwischen Alle von unseren Plätzen herabgestiegen und hatten auf dem Rasen vor demselben Aufstellung genommen. Denn in Gegenwart des Herrschers darf Niemand höher stehen als er selbst. In früheren Zeiten hätten wir ja Alle mit dem Haupt in den Staub sinken müssen, aber auch dieses Herabsteigen in den Staub bleibt doch den Vertretern der ausländischen Fürsten gegenüber immerhin eine starke Zumuthung. Nun, ich that es ja gern. Kamen wir auf diese Weise dem hohen Herrscherpaare doch bis auf zwei Schritte nahe. Und ehrfurchtsvoll, tief verneigte auch ich mich vor des Kaisers Majestät und tiefer noch vor der Kaiserin, so tief, wie es nur immer anging, ohne daß ich die Augen von dieser anmuthigen Erscheinung abzuwenden brauchte. Die Europäer sind nun einmal so viel ungelenker und steifer, als die Orientalen, zumal will sich eben der Nacken nicht recht beugen. Aber wo bleibt denn die Huldigung, wenn wir in Gegenwart einer schönen Frau die Blicke abwenden? Und wie die Kaiserin, so ist auch der Kaiser eine stattliche Erscheinung, die sich wohl sehen lassen kann.

Nachdem nun die Majestäten — der Kaiser in Generalsuniform, die Kaiserin in höchst eleganter europäischer Toilette — die zu ihren Sitzen führenden Stufen hinaufgestiegen und sich so auf das Niveau unserer Plätze — und etwas höher noch! — emporgeschwungen, konnten auch wir diese wieder einnehmen. — Alsbald traten nun verschiedene Herren des am Fuße des Pavillons aufgestellten Festausschusses vor, und ein Jeder von ihnen verlas ein „Eulogium“ auf den Kaiser. Das war der ganze Genuß, den die Majestäten von den Festlichkeiten hatten. Schon zu lange hatten sie wohl „in der Mitte ihres Volkes“ geweilt, die Prozession hatte noch nicht ihren Anfang genommen, da rüsteten sie sich bereits wieder zur Abfahrt. Ehrerbietigst kletterten wir Alle, einschließlich der europäischen Exzellenzen, wieder auf den Erdboden herab. Die Wagen fuhren vor. Die Nationalhymne ertönte abermals, die Majestäten zogen von dannen in derselben Reihenfolge wie sie gekommen, langsam und mit allem Pomp.

Mir aber machte der kleine Zug den Eindruck eines Trauerzuges, als er hinter dem hohen, finsteren Gemäuer verschwand. Es that uns wohl wirklich Allen leid, die hohen Herrschaften so bald wieder scheiden zu sehen. Und sollten sie nicht ihrerseits auch ganz gern geblieben sein! Waren es thatsächlich nur die althergebrachten Anschauungen, die ihnen — und uns! — dieses Opfer auferlegten! Und wäre es denn nicht Zeit, in einem Lande wie Japan, einem konstitutionellen Reiche, endlich damit zu brechen!

Du lieber Himmel, wir sind ja Alle von Gottes Gnaden, was wir sind, wissen aber auch, was wir sind, was Jeder von uns ist. Aber in dieser Form, unter so steifem Ceremoniell „sich seinem Volke zeigen“, sich ein paar Lobreden in's Gesicht lesen zu lassen — so vor aller Welt! — und darauf sofort wieder von dannen zu ziehen, scheint doch eines so bedeutenden, so aufgeklärten und fortschrittlichen, konstitutionellen Monarchen unwürdig. Indessen, ist es nicht auch seines Volkes unwürdig? Er ist bahnbrechend vorgegangen, aber das Volk ist ihm Schritt für Schritt gefolgt. Will er bei diesen alten und veralteten Formen und Bräuchen verharren, bis das Volk, derselben überdrüssig, ihn eines Tages überholt und seinerseits auf Abschaffung derselben besteht?

Wie dem aber auch sei, jeden Falls haben die Majestäten etwas versäumt. Ihre Unterthanen hatten ein Schauspiel bereitet, das wohl sehenswerth war. Der Zug wurde eröffnet durch die Prozession eines Daimyo, eines Edlen des alten Japan, der mit seinem zahlreichen Gefolge in wunderlich altthümlichen Trachten zu Hofe zog. Daran reihte sich eine Prozession von Hunderten von „Geischa“, den öffentlichen Tänzerinnen des Landes, in den entzückendsten Gewändern. Vor dem Pavillon machten sie Halt und gruppirten sich zum Tanz. Die Musiker nahmen ihre wunderlichen altjapanischen Instrumente zur Hand, Tam-Tam, Flöte und verschiedene guitarrenartige Werkzeuge, Samisen und Koto, und spielten und sangen wiederum in mysteriös feierlichen, klagenden — und in Anbetracht der steten Dissonanzen kann ich nur hinzufügen: kläglichen — Weisen. Für eine Harmonie der Töne scheinen die Japaner ebenso wenig Verständniß zu haben, wie für eine ordentlich gestaltete Straße. Selbst im kaiserlichen Park ließen die Wege viel zu wünschen übrig, und hier auf dem rauhen unebenen Kies, der stellenweise mit bald aufgetragenem Sand untermischt war, führten die Geischa ihren „Tanz“ auf. Freilich, sie „tanzen“ ja auch weniger mit den Füßen als mit den Händen und dem ganzen Körper. Graziöse Gesten mit entsprechendem Fächerspiel, schöne

---

*) Wir entnehmen diesen hochinteressanten Artikel mit Erlaubniß der Verlagshandlung B. Elischer Nachfolger in Leipzig dem soeben in ihrem Verlage erschienenen Werke „Reise um die Welt“ von Wilh. F. Brand (Band 3 einer Sammlung moderner Reisewerke) — ein Buch voll interessanter Schilderungen, welche der Verfasser auf seiner kürzlich beendeten Reise um die Erde schrieb, und auf das wir unsere Leser nachdrücklichst aufmerksam machen. Preis 4 Mk., geb. 5 Mk. Die Red.

Gute Cadinen geäußert habe. Im Gegentheil sei Alles in dieser Beziehung in Ordnung gewesen. Der Leibarzt des Kaisers, welcher in dessen Auftrage die Arbeiterhäuser besichtigt hatte, habe sich ebenfalls nur günstig über dieselben ausgesprochen.

Die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft wählte am Sonnabend in ihrer Hauptversammlung den Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen zu ihrem Präsidenten für 1899/1900. Als Ort der Wanderversammlung und Wanderausstellung im Jahre 1902 wurde Mannheim bestimmt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 10. Juni. Die heutige Konferenz der östereichischen und ungarischen Minister hat zu einem vollen Einverständnisse in der Ausgleichsfrage geführt. Der Ministerpräsident Szell, welcher heute Nachmittag von dem Kaiser empfangen wurde, theilte dem Kaiser die Thatsache mit, daß ein Kompromiß zu Stande gekommen ist. Alle in den Blättern über den Inhalt desselben erschienenen Angaben sind unzutreffend. Authentisches ist nicht vor den Mittheilungen zu erwarten, welche der Ministerpräsident Szell voraussichtlich am Mittwoch in dem ungarischen Abgeordnetenhause machen wird.

Frankreich. Das „New York Journal" meldet aus Cayenne, daß der Kreuzer „Sfax" mit Dreyfus an Bord Freitag direkt nach Brest abgegangen ist. — Als Vorsitzender des neuen Kriegsgerichts über Dreyfus ist ein in Granville stationirter, älterer, noch für wenige Wochen aktiver Oberst, Rink, ein Elsasser, ausersehen. Der Oberst in Rennes, der „den jüdischen Verräther auf alle Fälle erwürgen" wollte, führt also nicht den Vorsitz im Renner Kriegsgericht.

Afrika. Gegen die neulich verhafteten Verschwörer gegen die Republik Transvaal ist das Gerichtsverfahren bereits eröffnet worden. Aus den Angaben der Angeklagten und Zeugen ergiebt sich mit steigender Gewißheit, daß die Verschwörung gegen die Republik trotz aller Londoner Ableugnungen doch wieder von England ausgegangen sei. Man hofft sogar durch die fortgesetzte Verhandlung handgreifliche Beweise dafür zu erlangen, daß die Drahtzieher des Komplotts englische Söldner waren. — In Pretoria ist man mit der Haltung des Präsidenten Krüger dem englischen Kap-Gouverneur Milner gegenüber durchaus einverstanden. In England weiß man sich nach garnicht zu stellen. Die Chauvinisten möchten am liebsten die Gelegenheit vom Zaune brechen und auf die unbotmäßige Republik Transvaal einschlagen. Maßvollere Leute denken ruhiger über die Angelegenheit. Ueberraschungen sind aber um so weniger ausgeschlossen, als man weiß, daß den braven Britten kein Mittel zu schlecht ist, um in den Besitz Transvaals zu gelangen.

Pretoria, 10. Juni. Von Kapstadt hier eingelaufene glaubhafte Nachrichten machen es wahrscheinlich, daß das Ministerium der Kapkolonie, unterstützt von Jean Hofmeyr und der Liga der Afrikander, sich in einem dem Frieden günstigen Sinne aussprechen werde. Nach diesen Meldungen werde die Agitation von der Partei des Cecil Rhodes genährt.

Aus der Provinz.

* **Graudenz,** 10. Juni, [Deserteur.] Der aus Jeschin, Kreis Karthaus stammende Musketier Johann Miotk von der 4. Komp. des Inf.-Regts. Nr. 175 zu Graudenz hat sich von seiner Kompagnie entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Es ist hinter ihm ein Steckbrief erlassen worden.

* **Marienburg,** 9. Juni. Allgemeines Aufsehen erregte der Gewinner eines Pferdes der Marienburger Pferdelotterie, der gestern Mittag stracks vom Bahnhofe aus einem Dorfe bei Wittenberg in den Pferdebaracken eintraf. Obgleich ihm von Händlern für den Gewinn ein hübscher Preis geboten wurde, erklärte er jedoch mit aller Festigkeit, daß er nicht verkaufen werde, da er in Folge einer Wette mit dem Pferde die Landstraße fürbaß nach Hause wandern müsse. Und so geschah es thatsächlich. Kaum, daß der bereits bejahrte Mann sich Zeit zum Essen gelassen hatte, bepackte er seinen Gaul mit einem Futtersack, nahm ihn beim Zügel und trottete munter über die Eisenbahnbrücke in der Richtung nach Dirschau davon. Unter günstigen Umständen kann er die Heimath in etwa 25 Tagen erreichen.

* **Marienburg,** 7. Juni. Der Kaufmann K. von hier ließ gestern Möbel von der Bahn holen, und zwar auf einem Wagen, dessen Führer ein 17jähriger Knecht von dem Gute Birkenfelde war Als der Bursche eben abfahren wollte, pfiff plötzlich auf dem Bahnhofe eine Maschine die Pferde, dadurch erschreckt, zogen unvermuthet an und der Knecht, welcher sich die Zügel um die Hand gewickelt hatte, fiel vom Bock zwischen die Pferde und wurde überfahren. Der Verunglückte starb nach kurzer Zeit.

* **Jastrow,** 9. Juni. Ueber die Ursache des von hier gemeldeten Familiendramas sei noch Folgendes berichtet: Sattlermeister G. hatte krankheitshalber sein Geschäft verkauft und lebte von den Einkünften eines auf einem ländlichen Grundstücke stehendrn Kapitals. Dieses Grundstück sollte er, um nicht sein Geld zu verlieren, übernehmen, was ihm aber unmöglich war, da er die zur Uebernahme erforderlichen 1000 Mk. nicht aufbringen konnte. Den Ruin vor Augen sehend, beschlossen die Eheleute zu sterben. Es wurde zuerst das zweijährige Kind durch Morphium getödtet; darauf nahmen die Eheleute dasselbe Gift, welches bei ihnen aber die gewünschte Wirkung nicht hervorrief. Der Untersuchung bleibt es vorbehalten, festzustellen, wen die meiste Schuld an dem Tode des Kindes trifft.

* **Zempelburg,** 9. Juni. Vorgestern wurde in der Lutauer Forst der Besitzer Klinger aus Kl. Lutau beim Strauchaufladen von einer Kreuzotter in die Hand gebissen. Weil dem K. erst nach mehreren Stunden ärztliche Hilfe zu Theil wurde, so war das Gift schon in den Körper eingedruugen. Gestern wurde K. in das Vandsburger Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist bedenklich. — Einen Seeadler von seltener Größe fing dieser Tage in der Lutauer Forst der Forstaufseher Schramm au Kl. Lutau. Die Flügelspannung des Adlers betrug 2,50 Mtr. und die Körperlänge 1 Mtr.

* **Pr. Friedland,** 9. Juni. Unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Kretschmer und im Beisein der Herrrn Regierungsräthe Dr. Rohrer und Oeltjen fand am hiesigen Lehrerseminar die zweite Lehrerprüfung statt. Es waren 36 Bewerber erschienen; von diesen bestanden nur 19 das Examen.

* **Danzig,** 10. Juni. [Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.] In der heute Vormittag in Danzig abgehaltenen Generalversammlung wurde die Bilanz für das Betriebsjahr 1898 genehmigt. Dieselbe ergiebt einen Reinertrag von 1 049 404 Mk. Es wurde dessen Verwendung wie folgt beschlossen: Dividende an die Prioritäts-Akten (5 Proz.) 642 000 Mk., an die Stamm-Aktien (2½ Proz.) 321 000 Mk., Tantieme an den Aufsichtsrath und die Direktion 19 260 Mk., Eisenbahnbahnsteuer 24 692,31 Mk., Vortrag auf das neue Geschäftsjahr 42451,79 Mk. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Geh. Kommerzienrath Damme, Baurath Lent und Stadtrath Kosmack wiedergewählt. Für die verstorbenen Aufsichtsrathsmitglieder Herren Baron v. Eckardstein und Kaufmann Petschow wählte man die Herren Geheimrath Reinhard-Charlottenburg und Oberbürgermeister Delbrück-Danzig. Nach dem Abschluß des Betriebsfonds pro 1898 bezifferte sich die Betriebs-Einnahme incl. des Uebertrages aus dem Vorjahre von 51 122,95 Mk. zusammen 2 268 842,61 Mk., die Ausgabe 972 206,84 Mk., so daß ein Brutto-Ueberschuß von 1 296 635,77 Mark verblieben ist.

* **Danzig,** 11. Juni. Wie aus Berlin gemeldet wird, hat gestern Abend auf der Regatta auf dem Langen See zu Grünau-Berlin Herr Max Sommerfeld-Danzig das große Einer-Rennen gegen die Herren Dr. Schulze und Treudel-Berlin mit fünf Längen leicht gewonnen.

* **Danzig,** 8. Juni. (Sittlichkeitsverbrechen.) Heute früh erfolgte die Verhaftung der Maurer Hildebrandt aus Bromberg und Wendtland aus Posen wegen grober Körperverletzung. Sie hatten ein Kind vergewaltigt und dessen Mutter derart zugerichtet, daß sie auf der Straße bösen Schaden erlitt.

* **Riesenburg,** 9. Juni. Die Arbeiten an dem Bau der Eisenbahnlinie Riesenburg-Jablonowo, mit Abzweigung von Freystadt nach Marienwerder, haben seit dem Frühjahr d. Js. erfreuliche Fortschritte gemacht. Von Riesenburg bis Freystadt befindet sich die Strecke bereits seit dem 23. März in fahrbarem Zustande. Jetzt sind auch die Hochbauten soweit vorgeschritten, daß ihre Abnahme in einigen Wochen stattfinden wird. In der Richtung von Freystadt nach Jablonowo ist die Kiesschüttung bis Sawotin fertig gestellt, während sich der Schienenbelag bereits bis uach Schönau erstreckt, etwa noch vier Kilometer vom Endziele entfernt. Die Eröffnung der Hauptstrecke von hier nach Jablonowo dürfte höchstwahrscheinlich bereits am 1. Oktober d. Js. erfolgen, während die Abzweigung von Freystadt nach Marienwerder wohl erst erheblich später dem Betriebe übergeben werden wird.

Bartenstein, 9. Juni. („Schulmeister" ist eine Beleidigung.) Der Bauer Wory aus dem Dorfe Minten, der das Amt des Gemeindevorstehers verwaltet, hatte im Kruge und anderen öffentlichen Orten von dem Ortslehrer Herrn Sch. nie anders als von dem „Schulmeister" gesprochen. Herr Sch., der davon hörte, verklagte den W. wegen Beleidigung. Das Schöffengericht fand jedoch in dieser Benennung keine Beleidigung und wies den Kläger ab. Herr Sch. legte gegen dieses Urtheil Berufung ein, und die Strafkammer stieß das erste Urtheil um und verurtheilte den W. wegen öffentlicher Beleidigung zu 25 Mark Geldstrafe.

Soldau, 5. Juni. Ein des Mordes verdächtiger Pole, welcher über die Grenze geflüchtet war und in der Gegend von Lautenburg Arbeit genommen hatte, wurde am Montag von hier aus unter starker polizeilicher Bedeckung den russischen Behörden in Mlawa zugeführt.

Ragnit, 8. Juni. (Historischer Stein.) Das am 6. Juli zur Zwangsversteigerung kommende Gut Breitenstein hat seinen Namen von einem riesigen, etwa 16 Quadratmeter großen Stein, welcher, beschattet von hohen Bäumen, dicht vor der Auffahrt zum Gutshof liegt. Nach der Ueberlieferung ist dieser Stein in der Heidenzeit als Opferstein benutzt worden. Später haben preußische Landesherren, wie außer anderen Hochmeistern auch der Hochmeister und spätere Herzog Albrecht, bei ihren Jagden auf Bären und Elennthieren auf diesem Stein offene Tafel gehalten. Zuletzt ist dies noch von den Königen Friedrich Wilhelm I. und Friedrich Wilhem III. geschehen.

* **Allenstein,** 9. Juni. Das Fahrrad im Wallfahrerdienst ist die neueste Errungenschaft. Wie alljährlich am zweiten Freitag nach Fronleichnamsfest, so wurde auch heute von Allenstein aus eine Wallfahrt nach dem 8½ Meilen entfernten Wallfahrtsort Heiligelinde unternommen. Unter den Wallfahrern bemerkte man auch einen jüngeren Radfahrer, der den Hinweg zu Fuß machte, den Rückweg aber auf dem Rade zurücklegte.

Königsberg, 8. Juni. Die glückliche Vollendung seiner 400. Seereise nach hier konnte gestern der Kapitän des Dampfers „Orpheus", Herr Beise, begehen. Von 1872 bis 1878 war er Steuermann des „Orpheus", von da ab Kapitän desselben. Der Jubilar hat fast sämmtliche Häfen der Ostsee angelaufen; am meisten ist er zwischen Stettin und Königsberg gefahren.

Bromberg, 9. Juni. (Schülerbesuch.) Gestern statteten die Schüler der Obersekunda des Gymnasiums in Inowrazlaw mit ihrem Ordinarius unserer Stadt einen Besuch ab. Nach Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten der Stadt, u. A. der Schleusen, des Bromberger Kanals und der Wißmanushöhe, wurde, in dem früher Sauerschen Etablissement Mittagsrast gehalten. Nachmittags gings hinaus nach Rinkau, von wo man gegen 6 Uhr wieder nach Bromberg zurückkehrte, um sich Abends nach Inowrazlaw zu begeben.

* **Bromberg,** 10. Juni. Der Dampfer „Viktoria", welcher seit einiger Zeit regelmäßige Fahrten nach Hohenholm macht, wird von jetzt ab Mittwochs und Sonnabends auch Fahrten nach Brahnau unternehmen.

* **Argenau,** 9. Juni. (Aussichtspunkt bei Suchatowko) Seit Pfingsten ist die trigonometrische Abtheilung der Landesaufnahme auf dem Fahnenberge bei Deutsch-Suchatowko mit dem Bau eines neuen Signal-Beobachtungsthurmes beschäftigt. Der Bau soll am 8. d. Mts. vollendet sein. Der Berg, auf dem das Signal gebaut worden ist, ist 130 Meter und das Signal für sich 38 Meter hoch. Der Bau wird durch einen Trigonometer und zwölf Zimmerleute, die von verschiedenen Regimentern hierher kommandirt worden sind, ausgeführt. Herrlich ist dort die Aussicht; wenn man auf dem Fahnenberge steht, hat man den ganzen Wald unter sich. Suchatowko ist selbst für sich ein schöner Ausflugsort, da man den schönen Wald dicht am Bahnhof hat und die schöne Waldluft genießen kann; außerdem ist die Bahnverbindung sehr günstig. Auch kann man mit bloßem Auge einige Dörfer, sowie die Stadt Alexandrowo und Sluschewo in Rußland sehen.

* **Nakel,** 6. Juni. Eine große Freude wurde dem seit einigen Monaten in Brückenkopf wohnenden Einwohner Thomas Zbiralski zu theil. Er war bis zum Herbst 1897 Gutsnachtwächter auf dem Gute Jaruszyn, Kreis Schubin, gewesen und im November desselben Jahres von dem damaligen Verwalter des Gutes, Karl Poll, ohne Grund in roher Weise mißhandelt worden, sodaß Poll durch die Strafkammer zu Bromberg zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt wurde. Poll hat von dieser Strafe fast fünf Monate im Centralgefängniß zu Wronke abgebüßt, verfiel dort aber in Geisteskrankheit, welche seine Aufnahme in der Irrenanstalt Dziekonka nöthig machte. Auf Gnadengesuche seiner Angehörigen hat nunmehr der Kaiser angeordnet, daß dem Poll der Rest seiner Gefängnißstrafe erlassen werde, wenn P. außer einer namhaften Geldstrafe dem verletzten Thomas Zbiralski in Brückenkopf ein Sühnegeld von 1000 Mk. zahle. Diese Summe ist dem armen alten 70jährigen Zbiralski in Bromberg ausgezahlt worden.

(Weiteres im zweiten Blatt.)

Thorner Nachrichten.

§ [Personalien.] Dem Kreisschulinspektor Friedrich aus Pr. Stargard ist die Kreisschulinspektorstelle für die Stadt Posen übertragen worden.

Dem Kirchenältesten, Hofbesitzer Wilhelm Breitenreiter, Kantrschim im Kreise Neustadt W.-Pr. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

[Personalveränderung in der Garnison.] Rohne, Generalleutnant und Gouverneur von Thorn, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Verleihung des Rothen-Adler-Ordens 1. Klasse mit Eichenlaub, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Excellenz Rohne nimmt seinen Wohnsitz in Berlin.

[:,:] [Personalien bei der Post.] Angestellt iü als Postassistent der Postassistent Deckner aus Thorn in Lauenburg i. P. Endgültig übertragen ist dem Postdirektor Gärtner dte Vorstehérstelle des Postamts in Konitz. Dem Hauptmann a. D. Orlovius ist unter Ernennung zum Postdirektor das Postamt Ueckermünde übertragen. Versetzt sind: die Postpraktikanten Rubiurske von Hammerstein nach Konitz, Tapfer von Neustadt nach Strasburg, die Postassistenten Bulang von Konitz nach Hammerstein, Homann von Schubin nach Jastrow, Mielke IV von Schneidemühl nach Dt. Krone, Felske von Thorn nach Sierakowitz, Hupke von Thorn nach Culm, Kussat von Danzig nach Kahlbude, Lebbäus von Schwarzwasser nach Dirschau, Maschke von Culm nach Thorn, Radtke von Graudenz nach Löbau, Wiegand von Gruczno nach Subkau, Wulf von Dirschau nach Pr. Stargard.

é [Militärisches.] Der Kommandeur der 2. Fußartillerie-Brigade Herr Generalmajor Freiherr von Reitzenstein hat sich mit dem Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 15, Herrn Oberst Ohm, bis zum 14. d. Mts. zur Abhaltung der ökonomischen Musterung beim II. Bataillon Fußartillerie-Regiments Nr. 15, nach Graudenz begeben.

— [Kaiser Wilhelm-Denkmal.] Das gestrige Konzert der Thorner Liedertafel im Ziegeleipark zum Besten des in unserer Stadt zu errichtenden Denkmals Kaiser Wilhelms I. hatte in zwiefacher Hinsicht ein schönes Ergebniß: einmal erzielte die wackere und oft bewährte Sängerschaar unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Char und im Verein mit der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz einen hohen künstlerischen Erfolg und sodann war auch das finanzielle Erträgniß bei der verhältnißmäßig recht guten Witterung und der lebhaften Betheiligung unseres Publikums an dem Konzert ein außerordentlich günstiges. Das Konzert, welches um 4 Uhr begann, wurde durch einige Orchestervorträge eingeleitet und bot dann abwechselnd Gesangsvorträge, zum Theil mit Begleitung des Orchesters, und reine Orchesternummern. Die Kapelle sowohl — die, wie stets, Treffliches leistete — als namentlich auch die Liedertäfler wurden wiederholt durch den lebhaftesten Beifall ausgezeichnet. Besonders gefielen u. A. der Krug'sche Liedercyclus „Aus allen Zonen", mit Orchesterbegleitung, das deutsche Lied von Kalliwoda etc. — Auch der finanzielle Erfolg war, wie schon erwähnt, bei dem starken Besuch sehr erfreulich; es ist die stattliche Brutto-Einnahme von 863 Mk. erzielt, so daß — da die Unkosten der Veranstaltung sich auf etwa 200 Mk. belaufen — rund 660 dem Denkmalsfonds überwiesen werden können. Die Zahl der Konzertbesucher, einschließlich der Kinder, wird auf 2000 Personen geschätzt. Der Liedertafel wünschen wir zu dem erzielten Erfolge aufrichtig Glück; hoffentlich werden wir im Laufe des Sommers noch mehr dergleichen einträgliche Veranstaltungen zum Besten unseres Kaiser Wilhelm-Denkmals verzeichnen können.

*. [Die elektrische Straßenbahn] hat gestern aus Anlaß des Liedertafelkonzertes im Ziegeleipark gleichfalls ein recht gutes Geschäft gemacht. Die Motorwagen mußten, um den großen Andrang des Publikums bewältigen zu können, während eines großen Theils der Nachmittags- und Abendstunden mit zwei Anhängewagen fahren, die fast immer dicht besetzt waren. Im Ganzen wurden gestern mit der elektrischen Straßenbahn gegen 5000 Personen befördert.

:: [Strombereisung.] Am Sonnabend Nachmittag langte der Regierungsdampfer „Gott-

---

Wendungen des Körpers sind stets viel wichtiger als der Fußsatz.

Nun kam eine Anzahl großer, von Ochsen gezogener Karren mit szenischen Darstellungen aus Japans Vergangenheit, aus seiner Märchenwelt, sowie aus der Gegenwart, wobei einige kommerzielle Unternehmer für sich auch schon Reklame zu machen gewußt hatten. Ja, so weit ist man in Japan auch schon. Gleichwohl war Alles mit Geschick und Geschmack ausgeführt und der Genuß des Ganzen auch dadurch keineswegs beeinträchtigt, daß uns in einem hinter dem Pavillon errichteten Zelte ein vortreffliches Tiffin*) dargeboten wurde. Freilich eine Enttäuschung ward mir gerade in Bezug auf dieses Mahl doch zu Theil. Ich hätte auf diesem japanischen Nationalfeste gern japanisch unter Japanern gespeist, aber hier wieder Alles vollständig und ausschließlich europäisch, auch an den Tischen der Japaner.

In den Straßen der Stadt hatten sich ungeheure Volksmengen angesammelt, die von der Prozession nur einzelne Bruchtheile zu sehen bekamen, als diese hineingezogen, aber man schien überall zufrieden, überall voll guter Laune.

Ich war auf der Heimfahrt in Begleitung einer Dame in unseren „Pullman Cars" in ein solches Bruchstück verwickelt, und wir konnten da bei der Enge der Straßen und den dichtgedrängten Menschenmassen schließlich nicht anders, als mitten in dem Zuge uns eine Strecke forttreiben zu lassen. Niemand bedauerte das natürlich lebhafter als wir selbst, und wenn irgend Jemanden dabei eine Schuld traf, so waren das doch unsere Boys und nicht wir selbst. Einigen Personen des Zuges schien aber unsere Mitwirkung, so unfreiwillig sie war, nicht willkommen. Ich brauchte indessen nur den Hut abzuziehen uud durch Gesten, so gut ich konnte mein Bedauern auszudrücken, so kam nun auch die höfliche und humorvolle Seite des Japaners sofort zum Durchbruch. Wir konnten jetzt erst recht nicht fort, da man uns nun absichtlich und mit lautem Jubel, ohne daß aber irgend Einer aus der Masse der Menschen sich wirklich eine Unart hätte zu Schulden kommen lassen, eine Strecke lang in ihrer Mitte hielt. Ein derartiges Vorkommniß ist immerhin auch bezeichnend gegenüber dem Gerede von einem neuerdings wieder stärker hervortretenden Fremdenhaß in Japan, der ja allerdings trotzdem vorhanden sein mag, zumal in Kreisen, wo es sich um Konkurrenz mit dem Ausländer in Sachen des Handels und der Industrie handelt.

Abends war die ganze Stadt festlich erleuchtet und zwar ausschließlich durch endlose Mengen von Papierlaternen, die wohl ein gedämpfteres Licht boten als etwa unsere Illuminationen, aber ein um so bunteres und doch auch um so anheimelnderes Bild. Sämmtliche Laternen zeigten die nationalen Farben roth und weiß. Dazwischen flatterteu aber auch zahllose National-Flaggen. Ihr Abzeichen in dem Sonnenaufgangslande ist ein weißes Feld mit einem dicken rothen Klecks. Schön ist's eben nicht, aber um so auffallender. Der Klecks ist das Abbild der Sonne.

*) Tiffin, von dem englischen tiffing, d. h. eigentlich zu außergewöhnlicher Zeit essen, ist die unter den Europäern im ganzen Osten gebräuchliche Bezeichnung des zur Mittagszeit eingenommenen Mahles, dasselbe also wie Lunch.

hilf Hagen" aus Plehnendorf mit den Herren Geheimer Baurath Germelmann aus Berlin und Strombaudirektor Goerz aus Danzig zur Strombereisung hier an. Der Dampfer fuhr mit den Beamten der Wasserbau-Inspektion Thorn bis zur russischen Grenze zur Inspizirung der Stromregulirungsarbeiten, und kehrte Abends hierher zurück. Die Herren nahmen Quartier im „Thorner Hof."

*** [Die Artusgesellschaft] unternahm am Sonnabend Nachmittag eine Dampferfahrt nach Culm; die Rückfahrt erfolgte Abends mit der Eisenbahn.

†‡ [Ruderverein.] Das gestrige Anruderfest, dessen Ziel, wie schon erwähnt, Czernewitz war, nahm dank der günstigen Witterung einen sehr schönen Verlauf. In Czernewitz, wohin sich die aktiven Ruderer per Boot, die Gäste und unterstützenden Vereinsmitglieder auf dem „Graf Moltke" begeben hatten, wurde zunächst der Kaffee eingenommen, dann machte die ganze Festgesellschaft einen Spaziergang auf die Anhöhe, von der man bekanntlich eine herrliche Rundsicht genießt, und hierauf folgten allerlei Spiele etc. unten auf der Wiese. Nach dem Abendbrot wurde die Rückfahrt angetreten, worauf man noch längere Zeit gemüthlich im Artushof beisammen war. — Auch zu diesem Feste waren wieder eine größere Anzahl Mitglieder des befreundeten Ruderklub „Frithjof" aus Bromberg erschienen.

§§ [Gausängerfest in Mewe.] Die Eisenbahndirektion zu Danzig wird aus Anlaß des Gausängerfestes am 18. Juni einen Sonderzug mit 2. und 3. Klasse ablassen, der um 9 Uhr 50 Minuten Abends aus Morroschin abfahren und um 11 Uhr 41 Minuten in Graudenz eintreffen wird. In Laskowitz wird ein Anschluß an den Schnellzug 62 nach Bromberg erreicht, der seinerseits wieder in Bromberg einen Anschluß an den D-Zug 21 nach Thorn vermittelt. Es werden nun zwar zur Erleichterung des Besuches des Gausängerfestes Fahrpreis-Ermäßigungen in der Weise gewährt, daß für eine Rückfahrkarte der einfache Fahrpreis bezahlt wird, und es werden zu diesem Zweck auch die Schnellzüge 13/14 und 61/62 freigegeben, doch kann diese Vergünstigung für den D-Zug auf der Strecke Bromberg-Thorn nicht gewährt werden. Ebensowenig kann eine Weiterführung des Sonderzuges über Graudenz hinaus nach Thorn in Frage kommen, da der Zug vollständig in die Nacht fallen und eine doppelte Besetzung der Strecke erfordern würde. — Da werden die Thorner Sänger also schon sehr früh wieder von Mewe aufbrechen müssen!

*) [Feuerwehrtag.] Am gestrigen Sonntag hielt der Verband der westpreußischen Feuerwehr eine Ausschußsitzung in Konitz ab, um die dem Verbandstage in Dt. Krone vorzulegende Tagesordnung einer Vorberathung zu unterziehen. — Zur Erleichterung des Besuches des in Dt. Krone am 9. Juli d. Js. stattfindenden Westpreußischen Feuerwehrtages wird von der Staatseisenbahnverwaltung und der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn eine Fahrpreisermäßigung derart gewährt, daß die am 8. Juli d. Js. auf einer großen Reihe von Stationen, darunter Briesen, Culm, Culmsee, Graudenz, Kornatowo, Strasburg, nach Dt. Krone gelösten einfachen Personenzugfahrkarten 2. und 3. Klasse auch zur Rückfahrt einschließlich den 10. Juli d. Js. berechtigen, sofern sie auf der Rückseite mit einem diesbezüglichen Vermerk versehen sind.

V [Der deutsche Centralverein für Bienenzucht] beabsichtigt in Verbindung mit der österreich-ungarischen Wanderversammlung in den letzten Tagen des Monats August d. Js. in der Stadt Cöln seine diesjährige Wanderversammlung abzuhalten.

△ [Landwirthschaftliche Versuchsstation der Landwirthschaftskammer für Westpreußen.] Der von der Versuchsstation in Zoppot an der Frantziusstraße dortselbst angelegte landwirthschaftliche Versuchsgarten steht dem Publikum zur Besichtigung offen. Es sind in demselben unter gleichen Bedingungen auf ungefähr 55 Quadratmeter großen Parzellen die wichtigsten für unsere Gegend etwa in Betracht kommenden Kulturvarietäten von Winter- und Sommerroggen, Hafer und Kartoffeln angebaut. Jede Parzelle ist mit einer deutlichen Etikette versehen. Es bietet sich also hier dem Landwirth Gelegenheit, diese Sorten nebeneinandergestellt in ihrem Wachsthum kennen zu lernen. Außerdem sind noch die verschiedensten landwirthschaftlich wichtigen Kleearten und Gräser auf Abtheilungen von passender Größe zum Anschauungsunterricht angesät.

†† [Der deutsche Seiler- und Reepschläger-Verband] wird am 2., 3. und 4. Juli d. Js. in Bremen im Saale des Hotels „Englischer Hof", Bahnhofstraße 6, seinen 12. Verbandstag abhalten. Von der Tagesordnung ist namentlich die Fachschul-Angelegenheit und der Ausbau der Organisation des Verbandes wichtig. Zur Theilnahme sind alle selbstständigen Seiler Deutschlands und des Auslandes eingeladen. Nähere Auskunft ertheilt der Schriftführer des Verbandes, Chef-Redakteur Rich. Schoch in Berlin O., Schillingstraße 30.

* [Petitionen.] Dem sechsten Verzeichniß der bei dem Abgeordnetenhause eingegangenen Petitionen entnehmen wir die folgenden: Paul Kurowski und Genossen in Marienburg beantragen Abänderung der Vorschriften über die Form der elterlichen Erklärung über die religiöse Erziehung der Kinder aus Mischehen. — August Schröter, pensionirter Gendarm, und Genossen in Graudenz bitten um Pensionserhöhung für die bereits im Ruhestande lebenden Staatsbeamten. — Magistrat von Pr. Friedland beantragt den Bau einer Bahn Schlochau-Pr. Friedland-Linde. — Die Handelskammern von Thorn und Graudenz bitten um Annahme des Rhein-Elbe-Kanals.

† [Das Fahrrad ein unentbehrlicher Gegenstand.] In einer am Freitag ergangenen Entscheidung des Reichsgerichts wird festgestellt, daß auch ein Fahrrad unter Umständen zu den unentbehrlichen, einer Pfändung nicht unterworfenen Gegenständen gehören kann.

I [Die jährlichen Untersuchungen der Staatsgebäude durch Lokalbaubeamte] sollen künftig, statt wie bisher im März, in der Zeit von 1. April bis 1. Oktober vorgenommen werden. Es wird dadurch bezweckt, daß die Lokalbaubeamten diese Untersuchungen in Verbindung mit sonstigen Dienstreisen je nach den örtlichen Verhältnissen erst dann vornehmen, wenn Schneefall und Frost aufgehört hat und die Heizperiode beendet ist. — Abgesehen von sehr dringlichen, besonders zu behandelnden Fällen soll es als Regel gelten, daß größere bauliche Instandsetzungen erst in dem auf die Untersuchung folgenden Jahre zur Ausführung gelangen, damit den Lokalbaubeamten für eine sorgfältige Veranschlagung und den Regierungen für eine gründliche Prüfung der Anschläge genügend Zeit verbleibt. Damit aber im laufenden Jahre besonders dringliche bauliche Instandsetzungen von der Prüfungs-Instanz auf Grund der von den Lokalbeamten vorzulegenden Kostenanschläge so rechtzeitig festgestellt werden, daß die Ausführung noch in diesem Jahre ohne Störung des Geschäftsbetriebes — thunlichst also bei Gerichtsbauten in den Gerichtsferien, bei Gymnasien in den Sommerferien, bei Universitäts- und Hochschulbauten in den Herbstferien — erfolgen kann, sind in diesem Jahre noch wie bisher die Untersuchungen im Monate März vorgenommen worden, jedoch mit der Maßgabe, daß dabei die etwaigen Baubedürfnisse für das Jahr 1900 gleich mit berücksichtigt und je zwei Kostenanschläge aufgestellt wurden, von denen der eine zu dem bisher vorgeschriebenen Termine einzureichende nur die unaufschiebbaren im Jahre 1899 auszuführenden Instandsetzungen, der zweite die voraussichtlich im Jahre 1900 erforderlichen Arbeiten zu umfassen hat.

V [Stempelsteuer für Lustbarkeiten der Kriegervereine.] Um die Ungleichmäßigkeiten bei Erhebung der Stempelsteuer für Lustbarkeiten der Kriegervereine zu beseitigen, haben der Finanzminister und der Minister des Innern an die ihnen unterstellten Behörden eine neue Instruktion gerichtet, der zufolge von der staatlichen Stempelsteuer befreit sein sollen: Gemeinsame Kirchgänge in geschlossenem Zuge; Feldgottesdienste im Freien, auf öffentlichen Plätzen und an öffentlichen Denkmälern; Theilnahme an Paraden der Garnison durch Paradeaufstellung und Vorbeimarsch im Anschluß an die Truppentheile der Garnison; eigene Paraden der Vereine nach Art der militärischen Paraden; öffentliche Festzüge; Musikaufführungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen nach Art des militärischen Zapfenstreiches; Rückmarsch in geschlossenem Zuge von Leichenbegräbnissen. — Der Stempelsteuer unterliegen dagegen: Kommerse, Theatervorstellungen, Konzerte, Abbrennen von Feuerwerk, Tanzbelustigungen. Diese Veranstaltungen stellen sich als steuerpflichtige Lustbarkeiten auch dann dar, wenn sie sich an Festzüge und Feiern ernsterer Art (Kirchgänge, Paraden) anschließen. Die von der Stempelsteuer befreiten, oben angeführten Veranstaltungen dürfen auch nicht zur kommunalen Lustbarkeitssteuer herangezogen werden. Eine Befreiung der Kriegervereine von der Lustbarkeitssteuer ist nicht vorgesehen. Dagegen steht nichts im Wege, Befreiungen oder Ermäßigungen allgemein oder in beschränktem Umfange für die an bestimmten Tagen, namentlich bei patriotischen Festen, stattfindenden Lustbarkeiten zuzulassen.

[Statistische Aemter deutscher Städte.] Der 13. Kongreß der Vorstände der statistischen Aemter deutscher Städte wurde in Königsberg am Donnerstag eröffnet. Es wurde u. A. darüber berathen, wie die städtischen Verwaltungsberichte zu gestalten seien, um einer statistischen Vergleichbarkeit am besten zu dienen. In der Debatte wurde geltend gemacht, daß man nicht befugt sei, den städtischen Verwaltungen, welche diese Berichte ihren eigenen Zwecken entsprechend herstellen, ein Schema, welches die einzelnen Verwaltungszweige nach logischen Gesichtspunkten organisch geordnet enthält, zur Berücksichtigung anzurathen, daß es jedoch wünschenswerth sei, eine derartige systematische Gliederung herzustellen und den Städten, welche erst ständige Berichte einzurichten im Begriffe oder die bisher geübte Anordnung umzugestalten willens sind, zur Nutzbarmachung darzubieten. Inzwischen sei die Hauptaufgabe, die einzelnen Theile des Verwaltungsberichts, welche in dem Statistischen Jahrbuch deutscher Städte Verwendung finden, so aus- bezw. umzubilden, daß sie als Bestandstück des allgemeinen Verwaltungsberichts dem Ideal desselben immer näher kommen. Es entspann sich eine lebhafte Debatte über den Inhalt gewisser Theile des Verwaltungsberichts bezw. des Jahrbuchs (z. B. Flächen des Stadtgebietes, Eintheilung der Stadt zu Verwaltungszwecken, Wahlen, Verwaltungskörper, Naturalleistungen, die den Städten obliegen u. dergl.)

§ [Die Brandkatastrophe eines Waarenhauses in Braunschweig,] bei welcher mehrere Menschen ums Leben gekommen sind, hat dem Minister der öffentlichen Arbeiten Veranlassung gegeben, die nachgeordneten Behörden auf die Nothwendigkeit hinzuweisen, derartigen Gebäuden eine ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und bereits bei der baupolizeilichen Genehmigung solcher Bauten alle diejenigen Forderungen zu stellen, welche geeignet sind, das Vorkommen ähnlicher Unfälle, wie in Braunschweig zu verhüten. Dabei soll überall auf die Herstellung einer hinreichenden Anzahl von Ausgängen und von zweckentsprechend anzulegenden unverbrennlichen mit massiven Wänden umschlossenen Treppen, welche mit dem Keller nicht in unmittelbarer Verbindung stehen dürfen, sowie auf die feuersichere Umkleidung etwa vorhandener elektrischer Leitungen geachtet werden. Bereits bestehende Waarenhäuser sollen auf das Vorhandensein der zur Verhütung von Brandunfällen erforderlichen Einrichtungen hin geprüft, bei deren Fehlen die nachträgliche Herstellung angeordnet werden. Soweit die Bauordnungen keine Handhabe bieten, die hiernach nöthigen Maßnahmen zu treffen, soll auf eine Aenderung derselben Bedacht genommen werden.

† [Polizeibericht vom 11. und 12. Juni.] Eine anscheinend silberne Herrenuhr, abzuholen vom Arbeiter Lorenz Glon, Culmer-Chaussee 48; eine gelbmetallene Haltenadel im Ziegeleipark; ein Militärpaß des Karl Wilhelm Lulleik im Polizeibriefkasten; ein Bund Schlüssel in der Brückenstraße. — Verhaftet: Fünf Personen.

---

§ Podgorz, 11. Juni. Der Bezirksverein Bromberg vom Verbande der Wagenmeister hielt heute Nachmittag in Berners Lokal zu Piaske seine diesjährige Bezirksversammlung ab. Dem Jubilar, Herrn Wagenmeister Just, der heute auf 25 Dienstjahre zurückblicken darf, drückte der Bezirksvorsteher, Herr Schreiber-Bromberg, die Glückwünsche des Bezirks aus. Am Vormittage hatte der Vorstand des hiesigen Kriegervereins dem Jubilar gratulirt und ließ ihm von der Artillerie-Kapelle Nr. 15 ein Ständchen bringen. — Der Kriegerverein, welcher zur Zeit 185 Mitglieder zählt, feierte heute in Schlüsselmühle sein Sommerfest, das sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Durch ein gutes Konzert (Kapelle des Art.-Regts. Nr. 15) und allerhand Belustigungen versuchte der Verein den Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten. — Unsere Liedertafel hält Dienstag Abend um 8 Uhr im Vereinslokal (R. Meyer) eine außerordentliche Generalversammlung ab. — Der landwirthschaftliche Verein der diesseitigen Weichselniederung (Podgorz) beging gestern im Gasthause zu Rudak (Tews) sein diesjähriges Sommerfest. Der Aufenthalt im Garten war wegen der Kühle wenig angenehm, weshalb sich die Theilnehmer bald in den Saal zurückzogen und sich dort recht flott am Tanze betheiligten. Für Damen und Herren war auch ein Preiskegeln veranstaltet, das sich eines regen Zuspruchs erfreute.

* Von der russischen Grenze, 10. Juni. In Warschau macht sich im Baufach großer Mangel an Arbeitern fühlbar, hervorgerufen durch das massenhafte Auswandern der Arbeiterbevölkerung während der Sommermonate nach Deutschland. Auf den städtischen und Regierungsbauten sind meistentheils Arbeiter aus dem Gouvernement im Innern Rußlands beschäftigt, private Unternehmer aber können keine Arbeiter finden. Auch auf den großen Landgütern herrscht ein derartiger Mangel an Arbeitern, daß sich mehrere Großgrundbesitzer an die Truppenkommandeure mit der Bitte gewandt haben, in diesem Jahre eine größere Anzahl von Soldaten und auf längere Zeit als in anderen Jahren zu den Feldarbeiten zu beurlauben.

[:] Aus dem Drewenzwinkel, 11. Juni. Der Kriegerverein Grabowitz feiert sein diesjähriges Sommerfest am Sonntag, den 2. Juli in Grabowitz auf einem schönen Platze in der Nähe des Gasthauses Bilitz. Das Fest verspricht den Vorbereitungen nach ein schönes und gut besuchtes zu werden, da auch der Eintrittspreis ermäßigt wird. Die Bewirthung mit Speise und Trank übernimmt Gastwirth Bilitz.

Briefkasten.

Wohnung. Wir werden Ihnen in der nächsten Nummer die gewünschte Auskunft geben.

Drewenzwinkel. Ueber die beabsichtigte Gründung einer Molkerei im Drewenzwinkel haben wir bereits vor mehreren Tagen berichtet, was Sie wohl übersehen haben. Im Uebrigen besten Dank.

A. P. hier. Das Gasthaus „Zur blauen Schürze" kann in diesem Jahre bereits auf eine 410jährige Bestehenszeit zurückblicken, nicht auf eine 400jährige. Nach der an dem Gasthause angebrachten Inschrift ist dasselbe i. J. 1489 begründet worden.

Unwetter in Spanien.

Ein Ungewitter von furchtbarer Gewalt ist Freitag Abend über Spanien niedergegangen. Es war ein gewaltiger Sturm, verbunden mit einem ungewöhnlich starken Hagel, der die schrecklichsten Verwüstungen anrichtete. Der Sturm währte nur eine halbe Stunde, während welcher Zeit taubeneigroße Steine herniedergingen. Dann aber waren alle Straßen wie im Winter bis sechs Zoll hoch mit diesen Eissteinen bedeckt. In der Windrichtung sind in Madrid alle Fensterscheiben zertrümmert, Telephon- und Telegraphendrähte hängen zerrissen hernieder. Die großen prachtvollen Photographen-Lichtdächer wurden eingeschlagen, Thiere und Menschen stürzten verwundet auf die Straßen nieder, und die Straßenhändler haben unbeschreiblich gelitten. In den Zeitungen wurden die Lichthöfe eingeschlagen und die Maschinen unbrauchbar gemacht. In der Kunstausstellung wurden alle Dachscheiben zertrümmert und die Mehrzahl der Gemälde beschädigt. Die Königin war mit den Töchtern während des Hagelsturmes im Wagen unterwegs. Dank der Bespannung mit ruhigen Maulthieren wurde ein Unglück verhütet. Zu hunderten gingen Pferde mit ihren Wagen durch, zahllos sind die Verwundungen. In den Cortes gab es wörtlich eine stürmische Sitzung, die aufgehoben werden mußte, da die Glasdachungen herabstürzten, die Hagelstücke unter die Deputirten schlugen, die entsetzt flüchteten. Der Kutscher des Generals Blanko wurde auf dem Bock von Hagelstücken erschlagen. Madrid hat keine Anlagen, keine Gärten mehr. Alle Bäume sind blattlos, alle Blumen zerrissen und durch die nachfolgende Ueberschwemmung fortgespült. Das herrliche Retiro, der Stolz Madrids, gleich dem Berliner Thiergarten, ebenso die Königlichen Parks sind vernichtet. Fußhoch liegen die Blätter und Aeste umher, dazwischen zahllose Vogelleichen. Das Wasser stieg zeitweise meterhoch und ging den Pferden bis an den Bauch. Noch lange nach dem Hagelsturm lagen trotz der Hitze ungeschmolzen die Eismassen neben den Glashaufen in den Straßen. Von den Feldern erwartet man entsetzliche Nachrichten, strichweise muß alle Ernte vernichtet, alles Obst von den Bäumen geschlagen sein. Auf den Unfallstationen konnten die Aerzte die Menge der Verwundeten kaum bewältigen. — Auch in San Pedro de Alarce (Provinz Valladolid) herrschte, wie das „W. T. B." meldet, heftiger Sturm, der große Verheerungen anrichtete. 150 Häuser wurden zerstört, viele Personen getödtet. Bis jetzt sind 10 Leichen aus den Trümmern hervorgezogen worden.

Neueste Nachrichten.

Paris, 11. Juni. Am heutigen Sonntag ist der Präsident Loubet von lästigen Kundgebungen, wie sie sich vor acht Tagen ereigneten, verschont geblieben. Der Waageraum des Rennplatzes von Longchamps war, wie in früheren Jahren, von der eleganten Welt dicht besetzt; man bemerkte dort eine große Zahl von Mitgliedern des Parlaments und der Munizipalität aller Parteirichtungen. Die dem Präsidenten Loubet vom Waageraum aus dargebrachten Ovationen waren überaus begeistert. Bei der Hin- und Rückfahrt des Präsidenten durch die Avenue des Champs Elysée und des Bois de Boulogne hielten die Equipagen und Miethsfuhrwerke an und bildeten Spalier; die Insassen begrüßten respektvoll den Staatschef.

Christiania, 11. Juni. Der frühere Minister Bischof Jakob Sverdrup ist heute gestorben.

Teheran, 11 Juni. In Buschir starben vom 5. bis zum 10. d. Mts. acht Personen an der Pest. Die englische Kolonie hat ihre Hilfe zur Bekämpfung der Seuche angeboten.

Petersburg, 10. Juni. Wie der „Petersb. Ztg." aus Teheran gemeldet wird, ist der Kassierer der dortigen russischen Diskonto-Bank unter Zurücklassung eines Fehlbetrages von 300 000 Rubel in der Kasse geflüchtet. Bei seinem Mitschuldigen wurden 180 000 Rubel gefunden — Eine spätere Meldung besagt indessen Folgendes:

Teheran, 11. Juni. Die Leiche des Kassierers der hiesigen russischen Diskonto-Bank, welcher seit dem 3. d. Mts. vermißt wird, ist in einem von eingeborenen Beamten der Bank besuchten Hause vergraben aufgefunden worden. Die Mörder sind verhaftet. Von den Banknoten welche seit dem Verschwinden des Kassierers in der Kasse fehlten, sind die meisten wieder aufgefunden worden.

Kapstadt, 11. Juni. In einem Dynamitmagazin der Kimberley-Mine fand eine Explosion statt, bei der 17 Eingeborene getödtet und 3 Europäer und 27 Eingeborene schwer verwundet wurden.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 11. Juni, um 7 Uhr Morgens: + 0,78 Meter. Lufttemperatur: + 9 Grad Celsius. Wetter: trübe, Wind N O Bemerkungen:

≈ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,76 Meter über Null, Wassertemperatur $14^1/_2$ Grad R. Angelangt sind die Dampfer „Fortuna" aus Warschau mit Weizen, „Warschau" mit Eisenträgern, Schiffsankern, Maschinentheilen und 3 beladenen Kähnen im Schlepptau aus Danzig, „Danzig" mit kleiner Ladung aus Plock, „Weichsel" mit gemischter Ladung und 1 Kahn im Schlepptau aus Danzig, 2 Kähne mit Ziegeln aus Zlotterie, 2 Kähne mit Weizen aus Wloclawek, 4 Kähne mit Kohlen, Eisen, Heringen 2c. aus Danzig, 1 Kahn mit Kleie aus Plock. Abgefahren sind die Dampfer „Fortuna" nach Danzig, „Danzig" mit Zucker und Mehl nach Neufahrwasser bezw. Danzig, 1 Kahn mit Bohlen und Brettern nach Spandau, 2 Kähne mit Melasse nach Dessau, 1 Kahn mit Buhnenpfählen nach Graudenz. 3 Kähne mit Ladung nach Warschau. — Eingegangen sind 7 Traften Rundkiefern, Mauerlatten, Erlen und Eichenschwellen, abgeschwommen 16 Traften nach Danzig.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	12. 6.	10. 6.
Tendenz der Fondsbörse	matt	schw.
Russische Banknoten	216,65	217,05
Warschau 8 Tage	216,10	216,25
Oesterreichische Banknoten	169,80	169,35
Preußische Konsols 3 %	91,—	91,65
Preußische Konsols $3^1/_2$ %	99,90	100,30
Preußische Konsols $3^1/_2$ % abg.	99,90	100,—
Deutsche Reichsanleihe 3 %	90,90	91,75
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ %	99,90	100,30
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	—,—	88,80
Westpr. Pfandbriefe $3^1/_2$ % „ „	97,40	97,20
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ %	97,90	98,30
Posener Pfandbriefe 4 %	102,10	102,10
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$ %	100,20	100,10
Türk. 1 % Anleihe C	27,50	27,50
Italienische Rente 4 %	95,40	95,40
Rumän. Rente v. 1894 4 %	91,90	91,90
Diskon. Kommandit-Antheile	198,20	198,25
Harpener Bergwerk-Aktien	2[illegible]7,80	209,50
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,50	127,50
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ %	96,25	96,25
Weizen: Loco in Newyork	$82^5/_8$	$82^3/_4$
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
dto. 70er „	40,—	40,—

Wechsel-Diskont 4 %

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichsanleihe 5 %

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend, den 17. d. Mts.,** Vormittags 9 Uhr, findet im Oberkruge zu Pensau ein Holzverkaufstermin statt.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangt nachstehendes Holzmaterial.

1.) Schutzbezirk **Guttau:** Jagen 78, 83 und 100, ca. 200 Rm. kief. Stubben,
Jagen 86 4 Rm. kief. Knüppelreisig (2 m lang)
Jagen 100b 1 Rm. kief. Rundknüppel,
Jagen 82 1 Erlenstrauchhaufen, 3 Rm. Rm. Erlen Kloben und Knüppel,

2) Schutzbezirk Steinort: Jagen 111 183 Rm. kief. Stubben.

Thorn, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Seitens des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen ist als Vertrauensmann an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Emil Schumann der bisherige Ersatzmann aus dem Kreise der Arbeitgeber für den Vertrauensmannsbezirk 2 — d. i. Stadtbezirk 2 Sattlermeister Puppel und an Stelle des Letzteren der Apothekenbesitzer Pardon beide von hier auf die Zeit bis 1, Juli 1900 bestellt worden.

Thorn, den 10. Juni 1899

Der Magistrat.
Abtheilung für Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Freiwillige

Versteigerung.

Dienstag, den 13. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts
20 neue Fahrräder, darunter 5 Damenfahrräder
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hehse,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern pp. für das I Vierteljahr d. Rechnungsjahres 1899 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens

den 17. Juni d. Js.

unter Vorlegung der Steuerausschreibung an unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen.

Thorn, den 6. Juni 1899.

Der Magistrat.
Steuerabtheilung.



Wer sein Vieh lieb hat, es frisch und in gutem Zustande halten will, muss stets vorräthig haben:
v. Kobbe's Pferde-, Rindvieh- und Schweine-Fress-Mastpulver, Restitutionsfluid, sowie Butterpulver à 50 Pf. und M. 1.00 Ferner v. Kobbe's Viehwasch - Essenz gegen Ungeziefer, Räude und Haut-Ausschlag. In Dosen à M. 1, 1,50, 3 und 5 erhältlich bei:

Anders u. Co,, Thorn.

Eine Parzelle

5 Hektar groß und ein angrenzendes

Renten-Grundstück

10 Hektar groß, mit ausreichenden Gebäuden bei **Bischofswerder** sind preiswerth mit 2000 Mark Anzahlung sofort verkäuflich.

Näheres ist unter **S 167** in der Expedit. d. Zeitung zu erfragen.

Die Grundstücke

Mellienstraße 84/86, bestehend aus großem Wohnhause und mehreren Bauplätzen, verkaufe im ganzen, auch getheilt billig unter günstigdn Bedingungen.

Hoyer, Thalstraße 1.

Das Grundstück

Brombergerstr. 31 ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Schlossermeister **R. Majewski, Thorn 3,** Fischerstr.

Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine **zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauche man nur:

Radebeuler Lilienmilch - Seife

von *Bergmann's & Co., Radebeul-Dresden.* a St. 50 Pf. bei:
Adolf Leetz, Anders & Co. und **J. M. Wendisch Nachf.**

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an, ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franko.

Lohnender Erwerb

für Jedermann, auch mit wenig Mittel, durch Fabrikation leicht verkäufl. tägl. Gebrauchsartikels Viele Anerkenn. Katalog **gratis** durch den Verlag „**Der Erwerb**", Danzig.

Montag, den 11. bis Freitag, den 15. Juni

Großer Reste-Ausverkauf.

Zum Verkauf gelangen in diesen Tagen zu **außergewöhnlich billigen Preisen** die im Verkauf angesammelten
Reste in Leinen, Baumwollwaaren und Negligé-Stoffen
ferner einzelne **Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.**

Auffallend billig: einen großen Posten Damen- und Kinder-Schürzen.

J. Klar, Breite-Straße 42

Das

Fritz Schneider'sche Konkurs-Waarenlager

Neustädt Markt 22
bestehend in **fertigen**

Herren- und Knaben-Garderoben, Tuchen und Buckskins

wird täglich um zu räumen zu den billigsten Preisen ausverkauft.
Anfertigung nach Maaß wird in bekannt elegantem Sitz billigst angefertigt.

Coppernikusstrasse 8.

Ausverkauf!

nur noch bis zum 1. Juli.

Das J. Jacobson'sche Waarenlager
soll in kürzester Zeit geräumt werden
und findet der Verkauf zu jedem annehmbaren Preise statt

Wiederverkäufern sehr empfohlen!

Coppernikusstrasse 8.

Coppernikusstrasse 8.

VICTORIA

Fahrrad-Werke Act. Ges.
NÜRNBERG.

Victoria-Räder

Fabrikat I. Ranges.
Höchste Eleganz
Grösste Stabilität.

Vertreter:

G. Peting's Ww., Thorn.

Reparatur-Werkstatt unter Leitung des in Fahrrad - Reparaturen staatlich ausgebildeten Königl. Büchsenmachers **Peting** daselbst.

VI. Westpr. Bundesschiessen, Thorn am 23., 24., 25. Juli cr.

Für diese Festtage werden in **Stadt und Bromberger-Vorstadt**

möblirte Zimmer

für die fremden Schützen gesucht. Offerten mit **Preisangabe,** sowie Anmeldungen für etwaige

Freiquartiere

nehmen entgegen die Herren Kaufmann **H. Kreibich, Altstädt. Markt 20** und Uhrmacher **Louis Grunwald, Neustädt. Markt 12.**

Wäsche von 1 M. an sende frei ins Haus.

Achtung!

Keine **scharfe Mittel** zum **Weißmachen der Wäsche,** sondern **natürliche Bleiche im Freien.**

Erste

Dampf - Wasch - Anstalt und Neuplätterei.

Specialität:
Oberhemden und Gardinen auf Neu,
pro Flügel 50 Pfg., nur **spannen** 25 Pfg.

Inh. M. Kierszkowski, geb. Palm,
Brückenstr. 18 **part.**

Uebernahme sämmtlicher Wäsche, sauberste, schonendste und sehr billige Ausführung. Preise der Feinwäsche:
1 p. Stulpen 8 Pf., 1 Vorhemd 8 Pf., 1 Stehkragen 4 Pf., 1 Oberhemd 23 Pf. u. s. w.

Schülerinnen können eintreten.



Seidenstoffe

der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHELS & Cie BERLIN** Leipziger Strasse 43. Deutschlands grösstes **Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.**

Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltig. Collection

Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin-Mutter der Niederlande und Ihrer Hoheit der Prinzessin Aribert von Anhalt

Zahnarzt v. Janowski,

THORN,
Altstädtischer Markt
(neben der Post)
Vom 5. bis 20. Juni
Sprechstunden nur v. 12—2 Mittag.

Jede Uhr

repariren und reinigen kostet bei mir unter Garantie **des Gutgehens nur 1,50 Mark,** außer Bruch, kleine Reparaturen billiger.
Lager neuer und gebrauchter Taschenuhren, Regulatoren, Wecker rc.

R. Schmuck,
Uhren, Gold- und Silberwaaren,
33. Coppernikusstr. 33.
(vis-à-vis M. H. Meyer.)

Trock. Kiefern-Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus

A. Ferrari,
Holzplatz an der Weichsel

Sie müssen
nutzl. Belehrung über neuest. ärztl. Frauenschutz „D.R.P." lesen. P. Krzbd. gratis. Lehrr. Buch statt M. 1.60 nur 50 Pf. Verschlossen 20 Pfg. mehr.
R. Oschmann, Konstanz. C 104

LOOSE

zur vierten
Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung am 11. Juli 1899.

3233 Gewinne
Werth
102 000 M.

Hauptgewinne:
15000. 10000. 9000. 8000, 5000 Mk. etc.

Loose à 1,10 Mk., (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken od. Nachnahme die **Expedition** der

„Thorner Zeitung."

Stenographie.

(Stolze-Schrey.)

Zur Weiterbildung in genannter Stenographie wird Verbindung gesucht.

Offerten unter V. L. an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Accordputzer,

sowie

20 Maurer

sucht von sofort
W. Rinow, Baugeschäft.

Einen tüchtigen Schneidergesellen
verlangt
Kleinowski, Marienstraße 9, 1 Tr

Lehrling

für sofort oder 1. Juli cr. gesucht.
Carl Matthes.

Lehrlinge

stellt ein.
R. Sultz, Malermeister,
Brückenstraße 14.

Eine Aufwärterin

kann sich melden
Klosterstraße 20, part., links.

Mädchen

in Damenschneiderei geübt, finden sofort Beschäftigung. **Gromadzinska,**
Ecke Bäcker- u. Coppernikusstr. 19, I.

Makulatur

zu verkaufen.
Expedition d. „Thorner Zeitung."

Thorner Liedertafel.

Dienstag, Abends 8½ Uhr:

Probe zum Sängerfest.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist **durchaus** erforderlich.

Hauptversammlung.

des Vereins zur Fürsorge für Gefangene
Donnerstag, den 15. Juni,
Nachmittags 5 Uhr
im Civilkammersaal (Landgericht, (Bäckerstraße)

Tagesordnung:
Jahresbericht
Rechnungslegung
Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Tivoli-Garten.

Heute Dienstag, den 13. Junic r.:

Grosses

Militär-Concert

von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 176 unter persönl. Leitung ihres Stabshoboisten **Bormann.**

Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Entree 10 Pfg.

Krause,
Oekonom.

Ziegelei-Park.

Donnerstag, den 15. Juni cr.,
Nachmittags 6 Uhr
Grosses

Monstre-Concert.



Zum Pilsener.

Große Krebse.

P. Bormann.

Feinsten Apfelwein
Süssen Johannisbeerwein
empfiehlt **A. Kirmes**

Heinrich Gerdom, Thorn,

Katharinenstr. 8
Photograph
des deutschen Offizier - Vereins und des Waarenhauses für deutsche Beamte.
Mehrfach prämiirt.
Alleinige Erzeugung von
Reliefphotographien
(Patent Stumann) für Thorn.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen duch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung. 4825

In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck**

Lungenkrankheiten

(chron. Katarrhe und Lungenschwindsucht)

heilbar

durch das neuentdeckte, vorzüglich wirkende und gänzlich unschädliche

„Glandulēn"

Glandulēn ist das rationellste und wirksamste Mittel bei jeder Form der Lungenerkrankung. Seine glänzenden Heilerfolge auch in vorgeschrittenen Fällen sind bestätigt von Hunderten von geheilten Kranken und Aerzten.

Glandulēn ist kein künstliches chemisches Mittel, sondern wird hergestellt aus den Bronchial-(Lungen-)Drüsen gesunder Thiere, es ist derjenige natürliche und daher unschädliche Stoff, womit die Natur im Körper selbst die Lungenerkrankungen heilt. Durch seine Zuführung wird dieser dem Kranken fehlende Stoff ergänzt und das natürliche Heilbestreben unterstützt.

Glandulēn ist patentirt und der chemischen Fabrik Dr. Hofmann Nachf., Meerane i. Sa., gesetzlich geschützt. Es wird hergestellt in Tabletten von 0,25 Gr., entsprechend 0,25 Drüsensubstanz, Geschmackszusatz Milchzucker. Man hüte sich vor Nachahmungen, nur Glandulēn enthält unverändert die gesammten Heilstoffe der Drüsen.

Glandulēn ist erhältlich in Apotheken à Mk. 4,50 für 100 und Mk. 2,50 für 50 Tabl. oder v. Fabrikanten, welcher auch Berichte v. Aerzten und geheilten Kranken auf Wunsch versendet. (VII 57.)

in Thorn: in der Löwen-Apotheke

Ein gut möblirtes Zimmer zu verm. **Tuchmacherstraße 4.** 3 Tr.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.